

NACHRUFE

Josef Amstler

Am 12. November 1968 verschied Hauptschuldirektor i. R. Josef Amstler im 82. Lebensjahre. Mit ihm schloß eine in Enns stadtbekannte Persönlichkeit nach einem arbeitsreichen Leben für immer die Augen. Der bis in seine letzten Tage unermüdllich tätige Kustos des bedeutenden Ennser Stadtmuseums gehörte einer Lehrergeneration an, die sich in den verschiedensten Bereichen selbstlos in den Dienst der Heimat stellte und deren ersprißliches Wirken auch von der Nachwelt keineswegs vergessen werden wird.

Dem am 16. Februar 1887 geborenen Ennser Bäckerssohn war es vergönnt, nach einem relativ kurzen Wanderleben als Volksschullehrer bereits 1910 in seine Heimatstadt zurückzukehren, wo er sofort eine vielseitige und überaus fruchtbare Tätigkeit entfaltete, die sich über drei Jahrzehnte vorerst in ganz anderen Bahnen bewegte, als man auf Grund seines letzten Aufgabenbereiches anzunehmen geneigt ist. Erst im vorgeschrittenen Alter wandte sich Josef Amstler der Heimatkunde zu, viel zu spät, wie er selbst mir gegenüber einmal bekannte, und doch liegen gerade hierin seine bleibenden Verdienste, denen auch in Zukunft die Anerkennung nicht versagt bleiben wird. Voraussetzung hiefür war, daß ihm 1943 die Stelle eines Kustos des reichen Ennser Stadtmuseums übertragen wurde. Man kann nur staunen, welch umfassende Kenntnisse sich Direktor Amstler angeeignet hat, war er doch im eigentlichen Sinne Autodidakt, und mit welchem Eifer er sich seiner als Lebensaufgabe aufgefaßten Tätigkeit widmete. 20 Jahre hindurch versah er diese Kustosstelle, und trotz verschiedener räumlich bedingter Schwierigkeiten war es ihm doch gelungen, die überaus bedeutende Sammlung zu sichten, zu ordnen und der immer zahlreicher werdenden Besucherschar mit umfassender Kenntnis nahezubringen.

Während Josef Amstler nach seiner Rückkehr in seine Heimatstadt Enns 1910 vor allem in den verschiedenen Vereinen aktiv tätig war: Allgemeiner Turnverein, 50 Jahre Mitglied der Ennser Liedertafel, Ennser Musikverein usw., während er beruflich im eigentlichen Sinne von der Naturwissenschaft herkam und 1920 die Hauptschulprüfung in den Fächern Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre ablegte, war ihm infolge seiner vielseitigen Begabung soviel Einfühlungsvermögen eigen, daß er vor allem

als Heimatforscher für die Stadt Enns manche wertvollen Beiträge seiner Feder anvertrauen konnte. Zahlreiche kleinere und größere Aufsätze und Abhandlungen entstanden seit 1948, die in heimatkundlichen Zeitschriften veröffentlicht wurden und von der Stadtgeschichtsforschung mit Gewinn herangezogen werden können. Amstlers heimatkundliche Arbeiten beweisen, daß er sich für alle geschichtlichen Epochen seiner Vaterstadt interessierte und er in der Römerzeit ebenso zu Hause war wie in der Neuzeit. Eine besondere Liebe brachte er freilich den alten Ennser Vereinen entgegen, deren Leben und Wirken er selbst zum Teil als langjähriges aktives Mitglied maßgeblich beeinflußt hat und deren kulturelle Bedeutung unbestritten ist.

Leider blieb manches ungedruckt oder konnte nicht mehr abgeschlossen werden, so etwa eine Schulgeschichte der Stadt Enns, an der er in den letzten Jahren arbeitete. Erfreulich ist indes, daß Direktor Amstler noch seine einbändige Stadtgeschichte zum Abschluß bringen konnte; sie ist im heurigen Herbst erschienen. Diese Arbeit baut auf seinem Beitrag für das vor kurzem erschienene österreichische Städtebuch auf und ist vor allem deshalb besonders wertvoll, weil sie wohl auf längere Sicht gesehen die bisherige einzige brauchbare Stadtgeschichte von Enns bleiben wird. Sie stellt gleichsam einen würdigen Abschluß seines arbeitsreichen und pflichtbewußten Lebens dar und wird die Verdienste um seine Vaterstadt Enns stets in Erinnerung rufen.

Abschließend darf gesagt werden, daß die Würdigung dieses verdienstvollen und bescheidenen Jüngers der Heimatpflege und Heimatforschung, dem mit voller Berechtigung die Ehrenbürgerwürde zuteil ward, nachdenklich stimmt. Man wird förmlich genötigt, die Frage aufzuwerfen: Wird es heute und auch in Zukunft möglich sein, daß Direktor Josef Amstlers Schaffensfreude in kultureller Hinsicht als Vorbild genommen und nachgeahmt werden wird, besonders bei der Lehrerschaft — der an kulturellen Werten so reichen Stadt Enns wäre dies wahrlich zu gönnen —, damit der alte Ausruf wahr werden würde: „Vivant sequentes!“

Dr. Franz Wifling s e d e r

(Nachrufe sind erschienen von F. Kneifel in den „Mitteilungen des Museumsvereines Lauriacum-Enns“, 77. Jahr, mit Bibliographie, ebenso in der Zeitschrift „Der Ennser Turm“, Jahrg. 14, Folge 12.)



Hauptschuldirektor i. R. Josef Amstler
16. 2. 1887 – 12. 11. 1968

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [114b](#)

Autor(en)/Author(s): Wilflingseder Franz

Artikel/Article: [Josef Amstler. 7-8](#)